

Zeitschrift:	Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber:	Schweizer Heimatschutz
Band:	100 (2005)
Heft:	1: 100 Jahre ans anni ons : 1905-2005
 Artikel:	Der Jubilar von innen und aussen betrachtet : Leistungen, die Bestand haben
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-176093

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Jubilar von innen und aussen betrachtet

Leistungen, die Bestand haben



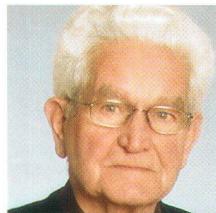
Dr. Eugen David,
Ständerat, St.Gallen

Gut für die Seele

Städte, Dörfer, Landschaften prägen unser Lebensgefühl. Harmonie zwischen einem schönen Haus oder einer eleganten Brücke und der Natur bedeutet schönes Wetter mit Sonne. Chaotische Bauerei dagegen hinterlässt Magenbeschwerden. Es ist gut, dass sich eine Organisation wie der Schweizer Heimatschutz um unser Wohlbefinden kümmert. Manchmal kam er in den letzten hundert Jahren zu spät oder er wurde zur Seite geschoben. Aber viel grösser sind seine Leistungen, die Bestand haben und auch in den nächsten hundert Jahren den Schweizerinnen und Schweizern ihre Heimat liebenswert machen. Heimatschutz ist gut für die Seele.

Lockungen Einhalt gebieten

In jüngster Zeit wird vermehrt die Forderung laut, das Bauen ausserhalb der Bauzonen zu lockern. Sie ist das Steckenpferd all jener, die Morgenluft wittern für weitestgehende Freizügigkeit



Dr. Theo Hunziker, dipl.
Forsting. ETH, Eriswil BE

im Bauen. Dadurch ist auch der Heimatschutz zentral angesprochen und gilt es, dem Begehr Einhalt zu gebieten. Jedem Erfolg oder Misserfolg in dieser Sache kommt präjudizielle Bedeutung für den Landschaftsschutz zu. Folgerichtig sind Ausnahmen von der Regel vertieft abzuklären, stichfest zu begründen und vorbeugend abzusichern, zum Beispiel durch Ersatzmassnahmen.

Bauen, wo schon gebaut ist

Im Sinne einer haushälterischen Bodennutzung muss im bereits weitgehend überbauten Gebiet nach Möglichkeiten gesucht werden, bestehende bauliche Bedürfnisse zu befriedigen. Dazu gehören primär die Schliessung von Baulücken sowie eine sorgfältige Nachverdichtung unternutzter Siedlungsgebiete. Im Weiteren sollten Um- und Neunutzungen von Industriebrachen unter Beibehaltung schützenswerter und identitätsstiftender Baukörper von Behördenseite unterstützt werden.

Heidi Haag,
Geographin, Bern



Mehr Wissen tut Not

In Westafrika aufgewachsen, war es mein grösster Kindheitstraum, einen Bauern zu heiraten und in den Schweizer Bergen zu leben. Heute wohne ich mit meiner Familie in Zürich Nord und engagiere mich beruflich für unsere Landschaft und Baukultur. Es ist ein Privileg, für etwas zu arbeiten, das einem am Herzen liegt. Ich bin immer wieder beeindruckt von der Vielfalt unserer Kulturlandschaft und von der Ausstrahlungskraft guter Architektur – sei sie nun historisch oder zeitgenössisch. Oft stehe ich aber auch ratlos vor unsensibel gestalteten oder nichts sagenden Neubauten. Mehr Wissen über Baukultur und mehr Verantwortungsbewusstsein beim Bauen tun dringend Not. Dies zu fördern, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Heimatschutzes.



Karin Artho,
Kunsthistorikerin,
lic. phil.,
Mitarbeiterin des
Schweizer
Heimatschutzes, Zürich

VISIONEN FÜR MORGEN

Baustelle Landschaft und Raumordnung

Seit den 1950er-Jahren wurde in der Schweiz mehr gebaut, als in allen Jahrhunderten zuvor zusammen. Nach wie vor geht jede Sekunde ein Quadratmeter Landwirtschaftsland verloren. In zwölf Jahren hat die Siedlungsfläche in der Schweiz um 327 Quadratkilometer zugenommen, was der Fläche des Kantons Schaffhausen entspricht. Auch ausserhalb der Bauzonen wird gebaut, wie noch nie zuvor. Die Ausbreitung in die Fläche ist landschaftszerstörend und mit dem Ausbau einer ineffizienten Infrastruktur verbunden, deren Folgekosten heute nicht beachtet werden.

● Dafür setzen wir uns ein:

Die ausufernde Zersiedelung wird gestoppt.

● Das wollen wir erreichen:

Die bauliche Entwicklung konzentriert sich klar und eindeutig auf die Bauzonen. Der Druck, die Bestimmungen über das Bauen ausserhalb der Bauzonen aufzuweichen, nimmt ab. Bodensparende Instrumente zur Siedlungsentwicklung werden gefördert.

Schweizer Heimatschutz

Auf zur Kreislaufwirtschaft!

In den zurückliegenden 50 Jahren wurde eine gewaltig grosse Baumasse errichtet. Nur wenige Denkmäler sind dabei entstanden, aber viele Bauwerke mit Denkmalwert gingen verloren. So ist heute fast alles gebaut, was die moderne Gesellschaft braucht. Was bauen wir nun, wenn der Bedarf abnimmt und immer mehr eben erst fertige Gebäude leer stehen? Zuerst ist die vorhandene Bausubstanz zu nutzen, sind Flächen zu verwerten, die schon mal besiedelt waren und aus der Nutzung fallen. Wir wollen den Übergang zur Kreislaufwirtschaft bei Siedlungsflächen, Gebäuden und bei der Energie. Das erhält die Landschaft, ist gut für alle Denkmäler und für das Wesen der europäischen Stadt. Was dann noch gebaut wird, muss besser sein als das Bestehende, baukünstlerisch und ökologisch. Und schon bei der Baugenehmigung ist nachzuweisen, wie das Bauwerk schadlos entsorgbar ist. Zur Baugenehmigung der Zukunft gehört die Rückbaugenehmigung.

Prof. Karl Ganser,
Förderverein
Bundesstiftung Baukultur,
D-86488 Breitenthal

